

KybergAKTUELL

Schritt für Schritt



In den zwei Jahren ihres Bestehens konnten die Mitglieder der ILI (Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V.) schon viel erreichen, doch es bleibt auch noch eine Menge zu tun, um nachhaltig den Lärm bei abgestellten Zügen zu verringern oder ganz zu vermeiden.

Die Initiative wurde am 17. Juli 2008 in Oberhaching von über 40 betroffenen Bürgern, Bürgermeistern und Kommunalvertretern gegründet und als gemeinnütziger Verein zur Förderung von Natur und Umweltschutz anerkannt. Mittlerweile sind schon zehn Kommunen, sowie seit Februar diesen Jahres auch der Landkreis München und insgesamt über 180 Mitglieder aus 14 oberbayerischen Städten und Gemeinden beigetreten.

Zum Ziel hat sich die Initiative gesetzt, den unerträglichen aber vermeidbaren Lärm laufender Klima- und Druckluft-Aggregate von kurzzeitig und länger abgestellten S-Bahnen und Zügen zu verringern. „Wir konnten inzwischen eine enge Zusammenarbeit mit der S-Bahn München und der Bayerischen Eisenbahn-

gesellschaft erreichen“, berichtete 1. Vorstand Werner Litza aus Oberhaching. Seit dem 30. März liegt auch das vollständige TÜV-Gutachten zum Thema vor, das bereits in Auszügen in der Mitgliederversammlung im letzten Herbst vorgestellt werden konnte. Daraus entwickelte sich ein erster großer Fortschritt für die ILI: ab Herbst wird die S-Bahn Schalldämpfer an bestimmte Aggregate anbauen, die für eine wesentliche Reduzierung des Lärms sorgen werden. „Vor allem bei Langzeitabstellungen bedeutet dies eine große Erleichterung“, freute sich Litza.

Die S-Bahn hat zudem den TÜV nun beauftragt, Temperaturmessungen an den Zügen vorzunehmen, um herauszufinden, ob eine Änderung der Grenzwerte der Klimaanlage möglich ist ohne den Komfort der Fahrgäste zu schmälern. Zudem konnte durch engen Kontakt mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft erwirkt werden, dass diese Lärm-Anforderungen an Bahntechnikhersteller weiterreicht, um Lärmentwicklung bereits beim Bau der Fahrzeuge zu verhindern. Dabei wird den Herstellern sogar eine Zusammenarbeit mit der ILI vorgeschlagen. „Dies würde bedeuten,



dass manche Probleme gar nicht erst auftauchen“, erklärte der Vorstand. Gleichzeitig arbeiten die Mitglieder der ILI ehrenamtlich in vielen mühsamen Stunden an Optimierungen des Fahrplans, um weniger Abstellungen zu erzielen. „Hier unterstützt uns ein extrem gutes Netzwerk zu anderen Gemeinden“, sagte Litza. Langfristig hofft die Initiative, dass nach der Erweiterung des Werks in Steinhausen, die Züge dort über Nacht zentral abgestellt werden. „Wir sind dabei,

auszurechnen, welchen Kostenvorteil dies für die Bahn bedeutet, denn dann müssten Bahnmitarbeiter nicht nachts dort Wache schieben, in aller Früh zu Zügen überall im Schienenverkehrsnetz fahren oder gleich an anderen Orten übernachten“, erklärte er.

Ein mühsamer Prozess mit vielen Stunden Arbeit, dem sich die ILI zum Wohl der Mitbürger verschrieben hat.

